

D



Sächsische  
1 | B  
8534  
Landesbibl.

H. V. Lontfeld  
Trosfin

# Klage

der kindlichen Wehmut

bei der Baare

Seines ewiggeliebten Herrn Vaters,

Des

Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

# Balthasar Heinrich

# von der Osten,

Er. Königl. Majestät in Preussen Obrist-

Wachtmeisters bei Er. Hochfürstl. Durchlaucht.

des Fürsten von Anhalt-Zerbst,

Regiment zu Fuß,

Erbherrn auf Harnitz,

mit

betrübter Seele

angestimmt

von

Fridrich August von der Osten.

Alten Stettin,

gedruckt bey Joh. Friderich Spiegeln, Königl. Regierungs- und Gymnasii-Buchdrucker.



**E**r stirbt, Er stirbt, der mich gezeuget:  
 Mein Vater stirbt, sein Abschied beuget  
 Und streckt auch mich halb todt dahin.  
 Auf ewig wird Er mir entrissen!  
 O welch ein Jammer, den zu missen,  
 Dem ich mein Leben schuldig bin.

Ach unerträgliches Verhängniß!  
 Man feiert des Vaters Leichbegängniß:  
 Ich Ärmster weiß und hoff es nicht.  
 O welch ein ungeheures Leiden!  
 Ich schmeichle mir mit süßen Freuden,  
 Und weiß nicht, welch ein Fall geschicht.

Mich reizt die Hofnung jener Stunde,  
 Da mich von meines Vaters Munde  
 Der Rückkunfts Kuß erfreuen soll.  
 Ich küß ihm schon im Geist die Wangen:  
 Mich machen Sehnsucht und Verlangen  
 Mit tausend zarten Trieben voll.

Jedoch statt lusterfüllter Küsse  
 Sind mir betrübte Thränengüsse  
 Von Gottes heiligem Raht bestimmt!  
 Ein Todesbote macht mich zittern,  
 Mich schreckt ein Schwarm von Ungewittern,  
 Der mir so Luft als Geist benimmt.

O du, du Stifter meines Lebens,  
Ich suche dich, jedoch vergebens!  
Ich seufze, doch umsonst nach dir.  
Ich suche dich, ich forsch und frage:  
Ich fleh, ich winsle, ächz und klage:  
Jedoch was hilft, was nützt es mir?

Strafbare Schaar verkehrter Väter,  
Die ihr nach Art der Missethäter  
Die Kinder bloß mit Ruhten zwingt:  
Tyrannen, die den besten Seelen  
Der eignen Frucht die Kräfte stehlen,  
Und deren Wut nach Strafen ringt!

Mir war des Vaters Hauß ein Tempel:  
Die Tugend lehrte sein Exempel,  
Und nicht ein drohendes Gebot:  
Er war für mich ein steter Lehrer:  
Ich ward der Tugenden Verehrer  
Aus Ueberzeugung, nicht aus Noth.

Ich sah ihn Wiß und Künste lieben:  
Erweckt und voll von gleichen Trieben  
Ergößt ich mich an Buch und Kiel:  
Sein Zuruf stärkte meine Kräfte:  
Es ward mir das ein süß Geschäft,  
Was andern unerträglich fiel.

Des Glaubens theurste Grundgesetze  
Empfohl Er mir als solche Schätze,  
Davon der Wehrt unendlich sey:  
Er wies mir in dem Christenthume  
Den einzgen Weg zum ewgen Ruhme,  
Und wies des Weltruhms Täuscherei.

Er lehrte mich, daß Blut und Ahnen  
Zu schweißerfüllter Müß ermahnen,  
Und Adel ohne Thaten höhnt:  
Ich lachte jener eitlen Künste,  
Da sich die Faulheit zum Gewinste  
Von Todten Ruhm und Glanz entlehnt.

Nun solchen Vater zu verliehren,  
Muß wohl den härtesten Starrkopf rühren:  
Wen schreckt nicht solch ein grauser Schlag?  
O gönne mir, verklärte Seele,  
Daß ich vor deiner Todtenhöle  
Dir meinen Jammer klagen mag!

Ach! ach! die Last zu schwehrrer Steine  
Verbirgt die theuersten Gebeine:  
Ich schrey; und niemand hört mein Flehn:  
O könnt ich doch in ewgen Bildern  
Die Macht von solchen Martern schildern,  
Und deine Vater Treu erhöhn!

Umsonst! doch Wangen voller Thränen,  
Ein lautes Ach, ein banges Stöhnen  
Verkündigen der Seele Quaal:  
Da steht ein Glas voll blutger Zähren,  
Die ewig meine Treu bewähren,  
Bei deines Sarges Ehrenmaal.

Wie freudig ging ich doch zu Grabe,  
Nathdem ich den verlohren habe,  
Der mir nächst Gott mein Alles war:  
O Gottheit, wehrst du nicht dem Schmerzen,  
So ist dies Leben meinem Herzen  
Ein immerwährend Trauerjahr.



Datum der Entleiung bitte hier einstampeln!


SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0407856

